

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Zustellern 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrkupon der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telephonruf 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplette Satz wird entsprechend höher berechnet. Portos und Steuern außerhalb des Inlandnetzes 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 262.

Donnerstag, den 7. November 1912.

152. Jahrgang.

**Die Balkanwirren. — Die Türken gehen bis zur Schataldja-Einie zurück. — Konfliktstoff zwischen Oesterreich und Serbien. — Noch keine Christenmassen in Konstantinopel. — Die Großmächte verhalten sich noch passiv.**

Merseburg, 6. Nov.

Die Türken sind von den Verbündeten an allen Ecken und Enden geschlagen worden. Damit wird man sich abfinden haben, so wenig erprießlich dieses auch für Oesterreich und Deutschland sein mag. Mit geschlagen ist die türkische Miswirtschaft, denn wenn man die endlosen Berichte über die Schladichten gegen die Bulgaren liest, so haben die letzteren vielfach überhaupt keine türkischen Soldaten vor sich gehabt, sondern zerlumpte, marode Gestalten, die zwei und drei Tage lang nichts zu essen bekommen hatten und deshalb ganz außerstande waren, nachhaltigen Widerstand zu leisten.

Die Türken, zurückgebrängt und verfolgt von den Bulgaren und auch von den Serben, wollen nun den letzten Versuch machen, dem Feind, bevor er sich Konstantinopel nähert, sich noch einmal zu stellen, und zwar in der Schataldja-Einie. Dies ist nun die letzte, das Ende entscheidende Schlacht, die eigentlich entscheidende Schlacht ist ja schon bei Rüle Burgas geschlagen worden. Die Bulgaren verfügen über sehr gute, schwere Artillerie, auch für den Leien ist der Ausgang der Schlacht nicht schwer voraus zu sehen, denn die Bulgaren kämpfen auf Tod und Leben, von dem Ausgang dieser Schlacht hängt für sie ihre ganze politische Zukunft ab.

Die Südwest-Küste der europäischen Türkei heißt Albanien, und die Serben stehen im Begriff, dort einzumarschieren. Oesterreich erhebt rechtzeitige Einsprüche, und man darf gespannt sein, ob nicht ein Konflikt zwischen Oesterreich und Serbien sich entspinnt, der unübersehbare Folgen nach sich ziehen könnte.

In Konstantinopel sind Christenmassen noch nicht ausgebrochen, die Großmächte schicken aber Schiffe an den Bosphorus.

Es liegen im einzelnen folgende Meldungen vor:

**Semlin, 5. Nov.** Die politische Lage hat sich infolge der andauernden Siege der Balkanstaaten und der Entsendung von Kriegsschiffen der Großmächte nach der Türkei wesentlich verschlimmert. Ein österreichisch-ungarischer Politiker sagte mir in Belgrad, daß man dort über die Entsendung deutscher und österreichischer Kriegsschiffe nach Konstantinopel sehr aufgebracht sei, weil nach fertiger Ansicht dies nicht allein zwecks Beschützung der dortigen Untertanen der betreffenden Länder geschehe,

sondern, um eventuell die Türkei auch in anderer Weise gegen die Balkanstaaten zu unterfüttern. Die Lage kann sich bald sehr kompliziert gestalten, weil von den Großmächten speziell Oesterreich-Ungarn sich den weiteren Siegeszug der slavischen Balkanstaaten nach dem Süden unmöglich länger ruhig mit ansehen kann.

**Mustafa-Pascha, 3. Nov.** Es wird erzählt, daß es den Bulgaren gelungen sei, die Wasserleitung abzuschneiden. Die Türken sind so auf das Mariawasser angewiesen. Aus Adrianopel geschickte bulgarische Einwohner waren erstunken, als sie von den bulgarischen Vorposten von den bulgarischen Erfolgen hörten; denn in der Festung läßt der Kommandant verbreiten, daß Philippopol und Stara-Zagora in den Händen der Türken seien. Ingemein nützlich erweist sich das Flugzeug für den Belagerungskrieg. Die auf den unteren Flächen der Aeroplane angebrachten Nationalfarben sind bei dem jetzt herrschenden klaren Wetter deutlich zu erkennen. Flüchtlinge berichten ferner von dem Munitionsmangel der Türken; die abgegangenen letzten türkischen Bahnzüge führten alle Munition mit. Schließlich zeigt sich hier wieder, daß das Kriegsglück nur zum Tüchtigen hält. Die sonst unwegamen Straßen sind dank guten Weilers fest; darum gelingt es den Bulgaren, ohne Gefahr Vorräte an die Front zu schaffen, und ihre Belagerungsgeschütze sind nunmehr sämtlich in Stellung.

**Mustafa-Pascha, 3. Nov.** Amtlicher Bericht vom 31. Okt. Am 29. morgens machten türkische Streitkräfte, deren Stärke auf 20 Bataillone geschätzt wurde, mit Artillerie einen Ausfall auf beiden Ufern der Marika an der Westfront Adrianopels. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag, die Türken wurden auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Nach erbitterten Attacken gingen sie vor unseren wilden Gegenangriffen zurück, ließen eine große Anzahl Toter und Verwundeter auf dem Schlachtfeld und zogen sich in die Festung zurück. Seit ihren ersten Niederlagen gebrauchten die Türken Kriegsschiffe, die durch die Ueber-einkunft und das Völkerecht unterfangt sind. Sie hissen die weiße Flagge, und wenn unsere Truppen herankommen, werden sie von Salven der Maschinengewehre empfangen. Der Kommandeur unserer Truppen meldet außerdem: Die Türken überlassen es den Bulgaren, ihre Verwundeten zu bergen. Die bulgarischen Ärzte ebensinnig sich mit Sorgfalt um sie, sind aber erschreckt durch die Berichte, daß die Türken unsere Verwundeten deren sie habhaft werden, weiter verstimmen. Bei dem Dorfe Silbekum auf dem rechten Ufer der Arda wurde ein bulgarischer

Reiter von einer Kompanie Türken umzingelt, getötet und schrecklich verstümmelt. Auf ihrem Rückzuge verbrannten die Türken weiter systematisch die Dörfer.

**Adrianopel, 5. Nov.** Am Montag früh unternahm eine türkische Division mit Artillerie einen Ausfall aus Adrianopel in der Richtung nordwestlich der Straße Mustafa-Pascha—Adrianopel. Kurz nachdem der Ausfall der Türken eingeleitet hatte, begann ein Bombardement Adrianopels durch bulgarische schwere Belagerungsgeschütze. Die bulgarische Umklammerung war so stark, daß die Infanterie sich auch dort hielt, wo die Artillerie erst später herankam. Von dem Punkte an der Straße Adrianopels, wo die 4 Minarets der Sulliman-Moschee zu erblicken sind, sieht es aus, als ob alle Höhen rings um Adrianopel in bulgarischen Händen sind.

**Konstantinopel, 5. Nov.** Es ist ein Trade veröffentlicht worden, durch das die Durchfahrt eines Panzerkreuzers für jede der Großmächte mit Ausnahme Italiens durch die Meerenge gestattet wird; der Panzer soll als zweiter Stationär für die Bosphorus dienen. Das Trade ist bereits den Kommandanten der Meerengen des Bosphorus und der Dardanellen mitgeteilt worden. Die Kreuzer treffen Mittwoch in Konstantinopel ein. Ein zweites Trade des Sultans gestattet einem italienischen Kreuzer als Stationär der Bosphorus die Durchfahrt durch die Dardanellen. Der Kreuzer „Alpieri“ trifft Mittwoch als Stationär der österreichisch-ungarischen Bosphorus ein. Die Porte erklärt offiziell, daß der Rückzug der Flotte noch nicht vollständig beendet sei. Die ganze Armee befindet sich noch nicht innerhalb der Schataldja-Einie.

**Konstantinopel, 5. Nov.** Die Porte trifft umfassende Vorbereitungen zum Schutz der Bevölkerung. Die Ausrichtung ist besonders in Istanbul bedeutend. Starke Patrouillen durchziehen überall die Stadt. Nach verschiedenen Punkten, wohin man zurückführende Truppen führt, sendet die Porte enorme Vorräte an Brot. Die Lage ist äußerst gespannt. Die Gefahr ist von gut unterrichteter Seite als drohend bezeichnet worden. Die Porte setzt ihre Bestrebungen um allgemeine Intervention fort, damit der Einmarsch der feindlichen Armeen in die türkische Hauptstadt verhindert werde. Falls diese Bemühungen erfolglos bleiben, so scheint man entschlossen zu sein, Konstantinopel seinem Schicksal zu überlassen. Welchen Möglichkeiten dann Tür und Tor geöffnet wird, ist unendlich, hinzuzufügen.

**Wien, 4. Nov.** Der Berichterstatter der „Reichspost“ meldet aus Stutium vom 2. Nov.: Die Montenegro waren nicht

einigen Wochen vor der Zubringung leicht jenes brutalen Löwenbändigers beschützte.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermittlungs.

**Königsberg, 5. Nov.** Auf dem Rangierbahnhof Königsberg überfuhr der Hilfsmaschinenführer Friedel bei festem Schneegedöbe eine ansehende Lokomotive. Er wurde überfahren, wobei der rechte Unterschenkel glatt abgetrennt wurde. Friedel starb an Verblutung.

**Essen, 5. Nov.** An einer Eisenbahnbrücke bei Saltern wurden zwei Rottenarbeiter von einem Verlonjunge erschlagen. Einer war sofort tot, der zweite wurde tödlich verletzt.

**Kaiserslautern, 5. Nov.** Wie die „Niederrheinische Presse“ meldet, wurden am Montag vormittag in der dem Apotheker Arens gehörigen Drogerie „Zum Kreuz“ in Kaiserslautern der 24jährige Sohn des Besitzers und die etwa 20 Jahre alte Emma Diehl, Tochter des Portiers des Hauses, tot im Laboratorium aufgefunden. Beide hatten sich aus Liebestummer mit Cyanall vergiftet.

**Essen, 4. Nov.** Ein schweres Straßenbahnunglück hat sich auf der Strecke Bochum—Wanne in der Dorfstraße zugetragen. In der Nähe der Wanne überquerte die beladene Witwe Hanno, die ihr Entgelt, einen schätzbaren Kraben, an der Hand führte, die Straße kurz vor der Vorüberfahrt des von Wanne kommenden Motorwagens. Ehe der Führer den Wagen zum Halten bringen konnte, war das Unglück geschehen. Der Wagen ging über die Frau und Kind hinweg. Beide wurden glücklich vertriehelt. Der Krabe war sofort tot. Frau Hanno erlag bald darauf im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

**Neuroth, 5. Nov.** In der Stadt Nachville brach während der Nacht das große städtische Wasserreservoir. Die Fluten überfluteten die Straßen mit riesiger Gewalt und rissen dabei zahlreiche Häuser ein. Ueber die Höhe der Menschenverluste fehlen noch alle Angaben.

**Berlin, 5. Nov.** Bei der heutigen Reichstagswahl im ersten Berliner Wahlkreis erhielt der fortschrittliche Kandidat Dr. Raempff 4 888 Stimmen, Düwelle (Soz.) 3 840, Erzberger (Zentr.) 174, Ulrich (Kons.) 587 und der Pole 2 Stimmen.

## Irrlichter des Glücks.

Ein Gesellschaftsroman von der Riviera.  
Von Erich Fritelen.

Umso erregter erscheint Irene. Rasch zieht sie sich in das Innere ihres Zettes zurück, damit niemand die plötzliche Blässe bemerkt, die — sie fühlt es deutlich — ihr Gesicht überzog, als Conte Marco den Namen Antonia erwähnte.

Inzwischen schweiften die Augen des Marquis gleichgültig im Park umher und blieben an der kleinen Gruppe dort unter der Platane hängen.

Ist es Zufall? Oder erregt irgend etwas seine besondere Aufmerksamkeit?

„Ach, hm — ich sehe, auch Ihnen fällt die junge Dame in weiß auf, die neben dem Fürsten Drloff steht —“ nüstelt der Conte Marco. „Kapitler kleiner Käfer was? Und — finden Sie nicht auch, merkwürdige Ähnlichkeit mit Ihrer Frau Gemahlin?“

„Da —“ lautet die lebhafteste Ermiderung. „Auch mir fiel diese Ähnlichkeit beim ersten Blick auf. Wer ist die junge Dame?“

„Da müssen Sie den Fürsten selber fragen. Oder —“

Er bricht ab. Denn loeben kommen Fürst Drloff und sein Schützling direkt auf das Teeselt zu.

Während die übrigen voll Interesse den beiden entgegenblitzen, wendet Irene sich wieder ihrem Zette zu, an dem von der andern Seite her soeben Reginald eingetroffen ist.

„Schön, daß Sie da sind,“ lächelt sie ihm unbefangen zu.

„Mir fehlt stets etwas, wenn Sie nicht —“

„Liebe Irene,“ fällt der Marquis scharf ein, „Fürst Drloff wünscht Dich zu begrüßen.“

Mit seiner ganzen weltmännischen Höflichkeit tritt der Fürst näher.

„Gestatten Sie, Frau Marquis, daß ich ihnen diese junge Dame hier vorstelle. Mademoiselle Valentine St. Germain ist eine Fremde in Nizza, und ich empfehle sie Ihrer bekannten Güte.“

Irene hebt lächelnd den Kopf und streckt die Hand aus. Aber jäh erstirbt das Lächeln auf ihren Lippen — die erhobene Hand sinkt herab — jede Spur von Farbe weicht aus ihren Wangen —

Und ein Paar dunkelgrauer, brennender Augen starrt wie gebannt in das rosige Mädchen Gesicht. Starrt — und — und — starrt —

Und dieses rosige Mädchen Gesicht lächelt sie an. Die roten Lippen lächeln. Die großen Augen lächeln. Die Grübchen in den zartgerundeten Wangen lächeln. Ein wunderbarer Glücksschimmer verflücht das ganze frühlingssrische Antlitz.

Ist das Traumbild, das das einsame Mädchen seit seiner ersten Kindheit im Innern gehegt und gepflegt, zu dem es in trübigen Stunden geflüchtet, das seine größte Seligkeit ausmachte und von dem es Abschied genommen unter heißen Tränen, als damals jene Madame Artemisia sich im Kloster meldete als seine Mutter — Ist dieses weltfremde Traumbild zum Leben erstanden? Ist es Wirklichkeit geworden? . . .

Zwei Augenpaare starren ineinander zu Tode erschrocken, in stummer, bebender Frage die dunklen, brennenden der Frau verzückt, in hingebender Begeisterung die hellen, klaren des Mädchens —

Dann stößt Irene einen leisen Schrei aus. Ihre Hände greifen stützend um sich —

Sie hat an dem zarten Halbe des jungen Geschöpfes das Medaillon bemerkt, das Fürst Drloff ihr vor wenigen Tagen entgegenhieß.

Reginald ist es, der die schwandente hohe Frauengestalt aufhängt. Und während sein Arm sich fützend um sie legt, starrt auch er wie geistesabwesend auf Mirjam.

Er hat in ihr die junge Helffeherin wiedererkannt, die er vor

imstande, ihre Stellung am Taraboch, die sie in Höhe von 497 Metern besetzt hatten, zu halten. Sie wurden durch das türkische Feuer heruntergeworfen und mußten unter Zurücklassung mehrerer zerstörter Geschütze die Stellung räumen. Die Türken haben nordöstlich von Sutari jogar einen kleinen Erfolg errungen, bei dem sie 80 Gewehre erbeuteten. Es zeigt sich immer mehr, daß die Montenegriner ohne Bewältigung des Taraboch keinen Erfolg behaupten können. Diese Werte sollen aber, wie türkische Offiziere erklärt haben, sich nur einige Zeit behaupten können.

Wien, 5. Nov. Das offiziöse „Fremdenblatt“ schreibt: „Die serbische Armee hat in einer Reihe von Gefechten und Schlachten Erfolge erzielt, die geeignet sind, sie mit hohem Selbstvertrauen zu erfüllen. Besonders anerkennenswert ist die durch Augenzeugen verbürgte Tatsache, daß die serbischen Truppen auch nach den erbittertesten Gefechten gute Disziplin zeigten und, offenbar der Weisung ihrer Vorgesetzten folgend, die Gefangenen und die nichtfeindliche Bevölkerung gut behandelten. Dieses Verhalten der Serben hat dazu beigetragen, den Serben Sympathie zu erwerben und sie außer im Besitz kriegerischer Tugenden auch in dem zivilisatorischen Fähigkeiten zu zeigen. Da die Serben nunmehr an der Grenze ausnahmslos von Albanen bewohnter Gebiete angelangt sind, muß schon jetzt die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß Serbien den Schwierigkeiten, die bei den historischen Charaktereigenschaften des national sehr empfindlichen Albanenvolkes als unüberwindlich angesehen werden müssen, von vornherein aus dem Wege gehen wird. Schon die elementarste Gerechtigkeit verlangt, daß das von den Serben so hoch gehaltene Prinzip: „Der Balkan den Balkanvölkern!“ auch den Albanen zugute komme. Der Unabhängigkeitssinn der Albanen ist ein Faktor, mit dem vernünftigerweise und zwar rechtzeitig gerechnet werden muß.“

Wien, 4. Nov. Die erste Geschwaderdivision, bestehend aus den Minenschiffen „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Radeky“ u. „Zrinyi“, dem Kreuzer „Admiral Spau“ und den Torpedobootsgeräten „Scharfschütze“ und „Isotofe“, gehen demnächst zum Schutze der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in die Levante ab.

Belgrad, 5. Nov. Wie jetzt Serbien nach der Durchführung der eigenen Aufgabe die Bulgaren bei Adrianopel und anderswo mit starken Heeresabteilungen und bedeutendem Geschützpark unterstützt, so strebt auch andererseits das griechische Heer danach, sich bei Saloniki und Monastir mit den Serben zu vereinigen. Da die Serben Gwagel und die Griechen Senika erreicht haben, ist die Vereinigung der beiden Heere bei Saloniki unmittelbar bevorstehend. Bisher hat das serbische Heer fünftausend türkische Gefangene gemacht. — Die Kolonne des österreichischen Roten Kreuzes ist in Belgrad angekommen. Viele ausländische Ärzte melden sich beim Kriegsministerium und bei dem serbischen Roten Kreuz. Die Serben haben bis jetzt 10 Lokomotiven und über dreihundert Waggons erbeutet. Im Kassanikapaz haben die Türken 21 Geschütze und eine große Menge Munition zurückgelassen.

München, 5. Nov. Der Verkauf dänischer Rindfleischs, das auf Rechnung des Magistrats eingeführt wird, hat sich gestern durch den Zubruch so förmlich gestaltet, daß es zu förmlichen Standstillen kam. 208 Viertel Rindfleisch guter Qualität genügen der Nachfrage kaum zur Hälfte. Einige Metzger kauften bis zu 10 Vierteln. Der Preis mit 72 M für den Zentner stellte sich um 2 M höher als sonst.

Spala, 5. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute nach Deutschland abgereist.

Frankfurt a. M., 5. Nov. In einer Berliner Meldung der „Frankfurter Zeitung“ über die Interventionsfrage heißt es: Die Aufgabe der europäischen Diplomatie ist so schwierig, daß die Friedensliebe allein für ihre Bewältigung nichts auszurichten scheint. Ob freilich den Balkanstaaten jetzt eine Vermittlung angenehm ist, ist mit Sicherheit nicht bekannt. Wir haben Grund, das zu bezweifeln. Jedenfalls würden sie vorher ganz bestimmte Bedingungen stellen.

London, 5. Nov. Ueber den Rückzug der türkischen Armee bringt der „Daily Chronicle“ eine anschauliche Schilderung, die am 1. Nov. in Ischorlu geschrieben und auf dem bekannten Umwege nach London geteilt und heute nach in London eingetroffen ist. Er schreibt: Die gesamte Armee kriecht, sie kann nicht länger laufen. Tag und Nacht voll entsetzlicher Leiden haben die Schritte der Leute zu einem Taumel reduziert. Der Weg der stehenden Armee ist mit Toten und Sterbenden voll gepflastert und hinter der Nachhut schiebt ein Heer von schwarzen Krähen einher, die entsetzlich schreien und schöhnen und darauf warten, bis ein todesmüder Soldat zusammenbricht. Wolfähnliche Hunde, von dem Leichengeruch angezogen, sind von weiter gekommen und ihr kräftiges Geheul tönt durch die ganze Nacht. — Auf dem Wege nach Ischorlu, während es noch hell war, kam der Korrespondent an den halbaufgetrockneten Körpern vieler Pferde vorbei, die nicht länger als zwei Stunden tot sein konnten. Das elende Schicksal der unglücklichen Soldaten, die sterbend am Wege niederfielen, machte schauern. Die stehenden Truppen sind bedauernswert. Sie leiden unglückliche Qualen. Wer nach Flinten und Patronen hatte, sah überall in der Dunkelheit Feinde und schoß darauf los, oft gegen einen Kameraden treffend. Männer, denen die Sohlen von den Stiefeln gerissen waren, marschierten mit blutenden Füßen, was ihnen entsetzliche Qualen verursachte haben muß. Es ist bedauernswert, was die türkischen Soldaten während dieser letzten 5 Tage gelitten haben. Wie sie Krankheit, Hunger und Niederklagen erlitten, stets auf den Tod gefaßt waren und ihm ohne Klagen ins Angesicht sahen. Tagelang waren sie ohne Nahrung, ohne zu murren. Wenn sie nicht länger marschieren konnten, legten sie sich hin und starben, ohne zu klagen. Die Verbündeten mögen die türkische Armee geschlagen haben, den türkischen Soldaten aber haben sie nicht überwunden. Wäre er entsprechend geführt und geleitet und wie ein menschliches Wesen behandelt worden, so wäre er über sie hingekommen und konnte neue Welten für den Halbmond erobern.

Rom, 3. Nov. Die „Stampa“ erhält eine Meldung aus Konstantinopel, wonach nach der Schlacht von Sirt Kliffe 15 000 türkische Soldaten desertierten, die sich nun im Anmarsch auf

Konstantinopel befinden. Sie eplündern und verheeren alle Dörfer, die sie passieren, und haben die Absicht, gemeinsam mit der fremdenfeindlich gesinnten Bevölkerung von Stambul Konstantinopel zu plündern. Sie haben es besonders auf die Besitzungen der Europäer abgesehen.

Konstantinopel, 5. Nov. Die Postre hat den Botschaften mitgeteilt, daß sie die Ruhe unter allen Umständen in Konstantinopel aufrecht erhalten werde. Die Gendarmerte wurde verstärkt. Ununterbrochen durchziehen starke Patrouillen die Stadt. Große Mengen Brot werden aus der Stadt gebracht. Die Kurden hielten in Mafiofia eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, Ruhe zu halten. Trotzdem wächst die Aufregung unter den Fremden mit jedem Tag.

Die Krise verwickelt sich.

Paris, 4. November.

Noch in keinem Moment seit Ausbruch der Balkanwirren wurde die internationale Lage hier in Paris so ernst aufgefaßt, wie heute. Der in den politischen Kreisen Frankreichs vorherrschende Pessimismus kennzeichnet sich in der mehr oder minder scharfen Polemik der Boulevardpresse gegen Oesterreich-Ungarn das allgemeine als der Störenfried benannt und selbsthüchtiger Hintergedanken beschuldigt wird, weil es die von Herrn Poincarre vorgeschlagene Uneigennützigkeitsklärung verweigert. Diesbezüglich werfen die Blätter dem Grafen Berchtold ein zweideutiges Spiel mit Worten vor, da er sich stelle, als ob ihm die Versicherung unbedingter Uneigennützigkeit zugemutet wäre, während es sich in der Anregung des Pariser Kabinetts lediglich um territoriale Uneigennützigkeit handelte. Der „Temps“ gibt seinem heutigen Spitzartikel die Ueberschrift: „Die Krise verwickelt sich“, und die „Liberte“ läßt sich aus dem bulgarischen Hauptquartier melden, ein General habe ihr erklärt: „Wir wünschen gewiß lebhaft, den Frieden unterzeichnen zu können, aber wir wollen ihn selber unterzeichnen, und zwar in Konstantinopel.“

Die thrazischen Sieger sind also vorläufig nicht geneigt, sich in Waffenstillstandsverhandlungen einzulassen. Uebrigens ist eine darauf abzuleitende Vermittlung der Großmächte im Augenblick nicht zu erwarten. Das Pariser Kabinett, durch seinen Mißerfolg in Wien verstimmt und ohne Zweifel auch durch russische Einwendungen zurückgehalten, lehnt die ihm seitens der Fortenregierung angetragene Initiative ab, wie die nachstehende offiziöse Mitteilung des „Temps“ ausführlich bezeugt:

Herr Poincarre hat von Herrn Bompard, dem französischen Botschafter in Konstantinopel, ein Telegramm erhalten, in welchem letzterer über einen ihm abgestatteten Besuch des ottomanischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Gabriel Effendi, berichtet. Gabriel Effendi erklärte dem Botschafter, die türkische Regierung halte den Augenblick für gekommen, wo die Mächte mit Nutzen eingreifen könnten, um den Feindseligkeiten ein Ende zu machen. Gabriel Effendi beantragte:

- 1. Daß die Mächte den kriegführenden Parteien einen Waffenstillstand anboten und nötigenfalls geböten;
- 2. Daß sie diesen Waffenstillstand benutzen möchten, die Kriegführenden zur Kundgabe ihrer Ansichten einzuladen und diese Ansichten, wenn nötig, in Uebereinstimmung zu bringen.

Herr Poincarre hat Herrn Bompard unverzüglich erwidert, das von Gabriel Effendi angeregte Vorgehen sei durchaus unzulässig und die französische Regierung könne in keinem Maße die Verantwortung für einen zwangsweise herbeigeführten Waffenstillstand übernehmen, ohne gleichzeitig Bürgschaften betreffs der Friedensbedingungen anzubieten. Ein derartiges Vorgehen würde tatsächlich zur Folge haben, daß die Verbündeten sich mitten in ihrem Siegeslauf aufgehalten sähen und daß die Türken Zeit gewinnen, ihre Streitkräfte zu reformieren, ohne daß die Verbündeten irgend eine Gewißheit für die Zukunft erlangten.

Der Bescheid des Herrn Poincarre ist sofort und ohne vorgängige Verständigung mit den anderen Regierungen an Herrn Bompard telegraphiert worden. Die französische Regierung ist jedoch sicher, daß Rußland und England ihre Anschauungsweise teilen.

Man wird also abwarten, daß die türkischen Vorschläge eine neue Form annehmen, bevor man eine Friedenssensation einleitet, welche so, wie die Türkei sie erbat, gewiß von den Balkan-Alliierten zurückgewiesen worden wäre. — Es scheint leider wirklich so, wie Herr Tardieu an der Spitze seines heutigen Artitels erklärt: „Die Krise verwickelt sich.“

Graf Berchtold über Oesterreichs Stellung.

Budapest, 5. Nov. Der Minister des Außeren Graf Berchtold erklärte in der ungarischen Delegation, daß die Lage auf dem Balkan sich ernst gestaltet habe. Wir haben in bestem Einvernehmen mit unseren Verbündeten und in reger Fühlung mit Rußland, Frankreich und England an dem von Herrn Poincarre angeregten Gedankenaustausch teilgenommen und befinden uns auch derzeit in Kontakt mit den Mächten, überzeugt, auf diesem Wege dem auch bei uns allgemeinen Wunsch zu dienen, daß der Brand tunlichst bald gelöscht wird. Der bisherige Verlauf des Krieges hat den Balkanstaaten Erfolge gebracht, Erfolge, unter deren Einfluß die Balkanstaaten ihr selbstgewähltes Programm wesentlich verrückt haben. Die Aspirationen der Balkanstaaten sind sehr weitgehender Natur und mit der mPrinzip der Integrität der Türkei nicht mehr vereinbar. Für unsere äußere Politik, die von keinem Expansionsstandpunkt beeinflusst wird, kann nur die Sorge maßgebend sein, die Erhaltung des Friedens mit der obersten, unserem Volke auferlegten Pflicht zu vereinigen, die Interessen der Monarchie vor jeder Einbuße zu schützen. Wir haben durch unsere abwartende Haltung gegenüber dem Kriege eine Zurückhaltung und Müßigkeit bewiesen, die allerorts gewürdigt worden ist. Wir gedenken auch weiter auf diesem Wege fortzuschreiten im Bewußtsein der uns innewohnenden Kraft, die die volle Sicherheit gewährt, daß wir unserer Stimme Geltung verschaffen können. Ich zweifle nicht daran, daß dies uns möglich sein wird, ohne mit den berechtigten Ansprüchen anderer in Widerstreit zu geraten. Wir sind bereit, der durch den Krieg gefaf-

tenen neuen Situation in weitgehender Weise Rechnung zu tragen und zur Grundlage zu einem dauernden fernschafflichen Einvernehmen mit Serbien zu benutzen. Andererseits haben wir auch das Recht, zu verlangen, daß die Interessen der Monarchie durch die Regelung der Dinge keinen Schaden erleiden.

Italiens Haltung unbestimmt.

Bereits in voriger Nummer haben wir darauf hingewiesen, daß man auf Italien am besten gar nicht rechnet. In diesem Sinne spricht sich auch ein Artikel des römischen Mitarbeiters der „Leipz. Neut. Nachr.“ aus. Am Schluß dieses Artikels heißt es:

Es muß sehr ernsthaft die Hoffnung ausgesprochen werden, daß man bei aller Bundesfreundlichkeit dem Marsche die San Giuliano in Berlin keinen Zweifel darüber läßt, daß es nur Dreibundinteressen und Gesamtinteressen der europäischen Mächte geben darf, und daß Sonderinteressen der einzelnen Verbündeten nur gebildet werden können, insofern sie mit dem Geist des Bündnisses nicht in Widerspruch stehen. Wenn Italien hingegen die Neigung haben sollte, sich in erster Linie mit den Balkanstaaten solidarisch zu fühlen, so tritt es damit außerhalb des europäischen Konzeptes und auf die Dauer auch außerhalb der von dem Geist des Dreibundes geschaffenen Sphäre. Man hat also in Rom die Wahl und es wäre gut, wenn man sich das klar machen wollte, ehe es zu spät ist.

Räuber — nach sozialdemokratischen Begriffen.

Das Zeitrajoen der Sozialdemokratie macht in letzter Zeit weniger denn je aus seinem Herzen eine Mördergrube. Bei der Besprechung der letzten Plenardebatte des Abgeordnetenhauses erklärt es klipp und klar, daß der Großgrundbesitz von jeher ein Raub an Volkseigentum gewesen sei. Was Großgrundbesitz seiner Ansicht nach ist, sagt der „Vorwärts“ nicht, aber man wird schon nach seinen früheren Auslassungen anzunehmen haben, daß die Grenze nach unten dabei sehr weit gelegt und daß der ganze mittlere Grundbesitz darin einbezogen werden soll. Alle diese Grundbesitzer wären also nach der Ansicht des sozialdemokratischen Zentralorgans Räuber an Volkseigentum genau so, wie nach seinen früheren Äußerungen alle Gewerke- und Handwerkerhand, die sich irgendwie über das Durchschnittsniveau erheben. Das sozialdemokratische Wesen: kommt immer nader zum Vorschein. Es ist sicherlich auch dem „Vorwärts“ nicht unbekannt, daß der größte Teil aller derer, die im Erwerbsleben, sei es in der Landwirtschaft, sei es im Gewerbe, sei es im Handel, sich über das Durchschnittsniveau hinausgearbeitet haben, dies ihrer Tatkraft, ihrem Fleiß, ihrer Sparsamkeit verdanken. Das sozialdemokratische Organ weiß auch, daß es nur wenige gibt, die nicht die ihnen von der Natur verliehenen Fähigkeiten aufs Aeueberste anstrengen mußten, wenn sie in die Höhe kommen und sich einen größeren Besitz an Grund und Boden oder Kapital verschaffen wollten. Trotzdem bleibt es dabei, daß dieser Besitz ein Raub sei.

Die Konsequenz eines derartigen Gebahrens liegt auf der Hand. Alle diejenigen Bevölkerungselemente, die hervorragend befähigt, ausdauernd, fleißig und sparsam sind, sollen den Besitz, den sie durch die äußerste Anspannung ihrer Fähigkeit erworben haben, zugunsten derer, die dies nicht getan haben oder die betreffenden Fähigkeiten gar nicht besitzen herausgeben, und, was noch schlimmer ist, es soll im sozialdemokratischen Staate überhaupt nicht mehr möglich sein, einen größeren Besitz zu erwerben. Ist dies aber nicht mehr möglich, so werden auch ganz naturgemäß die Fähigkeiten, die die Natur zwar nicht allen gibt, die aber durchaus zur Kulturrentwicklung nötig sind, nicht ausgebildet werden; niemand wird sich besonders anstrengen, weil niemand von einer besonderen Anstrengung einen Erfolg für sich erwarten kann. Es wird eine allgemeine Stagnation in der Ausgestaltung der Individuen und damit ein allgemeiner Rückgang in der Kultur eintreten. Das ist die große Gefahr, die von der Sozialdemokratie droht und die jedesmal offenbar wird, wenn sie als Räuber diejenigen begehmet, die sich mittels eigener Anstrengungen über das Durchschnittsniveau erhoben haben. An der Vorbeugung dieser Gefahr muß mit größtem Eifer gearbeitet werden.

Präsidentenwahl in Amerika.

Newyork, 5. Nov. Die ersten Wahlberichte aus Neuengland sind für Taft günstig. Wilson steht an dritter Stelle.

Paris, 5. Nov. Die bisher hier eingetroffenen Washingtoner Depeschen lassen den Wahlsieg Wilsons mit Bestimmtheit voraussehen. Taft verlor mehrere von seinem Wahlbureau für sicher gehaltene Staaten an Roosevelt. Die Minorität des Letzteren dürfte so stark sein, daß sie die Schätzungen um etwa ein Drittel übersteigen wird.

Newyork, 5. Nov. In allen Teilen des Landes zeigt sich eine ungewöhnlich starke Stimmabgabe, die sofort nach Eröffnung der Wahlstellen begann. Das erste Wahlergebnis, das aus der Ortshast Aushet in Massachusetts kommt, weist eine große Zunahme der demokratischen Stimmen auf.

Die russische Fleischausfuhr nach Deutschland wird in Rußland betäpmt.

Gleich nachdem die deutsche Grenze für russisches Fleisch geöffnet worden war, erhoben sich hier Stimmen gegen die Ausfuhr; so wendete sich beispielsweise die deutsche „Petersburger Zeitung“ in mehreren Artikeln gegen die Ausfuhr, indem sie mit Recht hervorhob, daß die Fleischausfuhr nach Deutschland ohnehin die unerwünschlich hohen Fleischpreise in den großen Städten Rußlands des weiteren steigern müßte. Nunmehr haben die Viehhöfen von Petersburg und Wostak sich ganz entschieden gegen die Ausfuhr erklärt, indem sie gleichfalls auf die bestehenden hohen Preise auf dem Binnenmarkt hinweisen und ihre Befürchtungen durch den Umstand stützen, daß infolge des Abflusses von Fleisch aus dem Weidfeldgebiete nach Deutschland schon jetzt die Preise in Warschau und Lodz stark gestiegen sind.

Die gesamte russische Presse ist gegen die Ausfuhr, denn sie sieht in ihr eine weitere Benachteiligung des russischen Verbrauchers zu gunsten des Auslandes. Man wird diesen Standpunkt vollauf billigen müssen, wenn man weiß, daß in den großen Städten Rußlands infolge der Massenausfuhr von Lebensmit-

sein, wie Butter, Eier, Wild, Schweinefleisch, eine Verbesserung der Lebenshaltung eingetreten ist, die unwürdiglich geworden ist, und die um so schwerer ins Gewicht fällt, als die Wohnungen in Berlin und alle Erzeugnisse der Industrie infolge des bestehenden Schutzzollsystems schlecht und teuer sind.

Was nun insbesondere das Fleisch anbelangt, so stehen die Preise in Petersburg und Moskau, namentlich für Rindfleisch, wenn nicht höher, so doch auf dem gleichen Niveau wie in Leipzig. Wenn Deutschland über wohlfeile Ceeffische verfügt, so genießt Russland diesen Vorzug nicht. Gemüse, Obst und Wild sind in russischen Städten Luxusartikel, die bei weitem höher bezahlt werden müssen als in Deutschland. Für die Aktivität der russischen Handelsbilanz ist die Massenausfuhr von Lebensmitteln gewiß sehr erfreulich, aber der russische Konsum senkt unter diesen Verhältnissen, und er setzt nun alle Hebel in Bewegung, um die Fleischausfuhr nach Deutschland zu hintertreiben. Ob das gelingen wird, bleibt freilich abzuwarten.

Grav Botho Eulenburg 4.

Berlin, 5. Nov. Staatsminister a. D. Graf Botho zu Eulenburg ist heute früh 4 Uhr 30 Min. hier in seiner Wohnung an Herzschwäche gestorben. Er wurde 1831 zu Widen (Kreis Friedland) geboren. Nach vollzogenen Studien widmete er sich der Verwaltung, war 1857 Assessor beim Landratsamte Marienwerder, 1859 Landrat in Deutschkrone, 1864 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, 1867 Vortragender Rat, 1869 Regierungspräsident in Wiesbaden, 1872 in Reg., 1873 Oberpräsident in Hannover, von 1878 bis 1881 Minister des Innern, 1881 Oberpräsident von Hessen-Nassau und 1892 bis 1894 preussischer Ministerpräsident. Von 1863 bis 1870 und von 1879 bis 1881 gehörte er dem Reichstage und seit 1899 dem preussischen Herrenhaufe an. Er war u. a. Ritter des Schwarzen Adlerordens und Reichsritter des Johanniterordens.

Berlin, 5. Nov. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Grafen Eulenburg einen längeren Nachruf, in dem es u. a. heißt: In den Morgenstunden des heutigen Dienstags ist der königliche Staatsminister und ehemalige Präsident des Staatsministeriums Dr. Graf zu Eulenburg sanft entschlafen. Mit ihm ist einer der hervorragendsten lebenden Staatsmänner Preußens, dessen Wirksamkeit in der inneren Entwicklung des Vaterlandes dauernde Spuren hinterlassen wird, dahingegangen. In den wichtigsten Verwaltungsbereichen hat er während einer langen erfolgreichen Beamtenlaufbahn mit unermüdlicher Arbeitskraft und staatsmännlicher Einsicht an dem Ausbau unserer staatlichen Einrichtung mitgearbeitet und nach seinem Ausscheiden aus dem Dienste nicht aufgehört, in selbstloser Hingabe an die Interessen des Gemeinwohls seinen segensreichen Einfluß bei der Lösung der bedeutendsten gesetzgeberischen Aufgaben unserer Zeit zu betätigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Nov. (Sofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hatte auf heute Abend den italienischen Minister des Auswärtigen, San Giuliano, zum Souper geladen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Nov.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründete Abg. Dr. Beumer (natl.) sehr eingehend die nationale Interpellation wegen der in dem Gesetze über die Privatbeamtenversicherung enthaltenen Unklarheiten. Er bemängelte an der Hand zahlreicher Einzelangaben insbesondere die überschnelle Verabschiedung des genannten Gesetzes.

Der Handelsminister erwiderte, daß er eine Kritik des Verhaltens der Gesetzgebenden Faktoren des Reiches oder der Bestimmung des in Rede stehenden Gesetzes ablehnen müsse. Wohl aber sei er bereit, wo Beschwerden über Schädigung der Interessen preussischer Gesellschaften berechtigt seien, einzugreifen. Die Zustimmung des Staatsministeriums zu dem Gesetze sei erfolgt mit Rücksicht auf das Drängen aller Parteien des Reichstages, in erster Linie der Nationalliberalen unter Vorantritt Bafermanns. Der Bundesrat sei zu Ausführungs- oder Ergänzungserordnungen nicht allgemein, sondern nur insoweit berechtigt, als dies in dem Gesetze selbst vorgesehen sei. Die demzufolge von dem Bundesrat erbetenen Verordnungen seien teils erlassen, teils in der Vorbereitung begriffen. Natürlich könnten dadurch aber nicht alle einzelnen Streitfragen entschieden werden. Dies sei nach dem Willen des Gesetzgebers vielmehr Sache der Schieds- und Oberschiedsgerichte. Die von dem Vorredner ausgesprochenen Zweifel über den Inhalt einzelner Bestimmungen des Gesetzes seien teils unbegründet, teils beruhten sie auf Mißverständnissen. Der Reichstag sei nicht wichtig genug, um auf Infraktionen des Gesetzes hinauszuweisen.

Eine längere Diskussion, an der Redner aller Parteien teilnahmen, förderte noch eine große Zahl von Einzelbeschwerden über das Gesetz zutage.

Die folgende Beratung des Antrages der Abgeordneten Eder (natl.) wegen stärkerer Förderung des Obstbaues und der Gärtnerei führte nach längerer Debatte zu dessen Annahme. Der Rest der Verhandlung war von geringem allgemeinem Interesse.

Nächste Sitzung: Montag.

Provinz und Umgegend.

Kriegsdorf, 4. Nov. Als ein in allen seinen Teilen wohlgeordnetes Fest wurde am vergangenen Sonntag das Missionsfest des Missions-Hilfsvereins der Eparchie Merzeburg-Land in unjermem Orte gefeiert. Die Berliner Missionsgesellschaft, der der Hilfsverein dient, hatte dazu den Missionar Keiz aus Mapotapopot entfandt. Diese Missionsstation liegt in der Nähe von Petersburg in Nord-Transvaal und bildet den Mittelpunkt eines weit ausgedehnten Gebietes, das mit 12 Außenstationen und über 20 Predigtplätzen besteht ist. Der Missionar befindet sich augenblicklich auf Erholungsurlaub in der Heimat, nachdem er 21 Jahre lang auf verschiedenen Plätzen in Süd-Afrika der Mission gegnigt hat. Er trug die Hauptarbeit des Festes. Er predigte in dem Gottesdienst vor zahlreich versammeltem Ge-

meindegliedern über Joh. 4, 31 bis 38 von des Missionars schwerer Arbeit angefaßt der Seidennett, von des Herrn kräftiger Hilfe bei seiner Arbeit. Dann gab ihm die Nachversammlung in dem Gasthause Gelegenheit, vor einer gefampten lauschenden Zuhörerschaft näheres aus seiner Tätigkeit zu berichten. Er schilderte das Heidentum und den Einfluß und die Macht des Christentums, wobei besonders von großem Interesse die Tatsache war, daß vieles von dem Heidentum erst dem bekannt wird, der lange unter den Heiden lebt und mit ihrer Sprache ganz vertraut ist. — Der Ortspfarrer, Herr Reinhardt aus Walsendorf, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache über die Bedeutung der Mission für Deutsch-Ostafrika und konnte sie schließen mit herzlichem Dank für die Mitwirkung des Gesangsvereins, der unter Leitung des Herrn Lehrer Barnecke den Festgottesdienst und die Nachversammlung durch Motette verschönerte.

Scheuditz, 5. Nov. Am Friedhof in Papitz hat sich am Sonnabend mittag der Hilfsgerichtsdienstbesuche, erst seit 1. November beim Amtsgericht Scheuditz tätig, erschossen. Liebes-Lammer soll das Motiv zur Tat gewesen sein. Schulse kam aus Sangerhausen, bei ihm wurde ein Schußföhl und ein Zettel gefunden, auf dem angegeben war, wohin der Schußföhl zu senden sei. Die Leiche des Selbstmörders lag bis Sonntag mittag unbedeckt im Graben, erst dann wurde sie nach der Leichenhalle des Friedhofes in Papitz gebracht.

Scheuditz, 5. Nov. Am 12. November cr., abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotels „Zur Sonne“ in Scheuditz eine Kubler-Feier statt, zum Besten des Baues einer Kinderheilstätte in Dürrenberg. Die Veranstaltung liegt in den Händen der hiesigen Schule. Es wirken nur wenige Erwachsene mit. Die Rollen der letzteren sind Luthers Diener Wolf Sieberger, Kurfürstin Elisabeth und Wuhne Neve. Die Uebbrigen sind Luthers Kinder und Kinder seiner Freunde und Anverwandten aus Mansfeld. Die Veranstaltung verdient das weiteste Interesse und die wärmste Förderung wegen der Mühe und Arbeit, der Arrangieren und Mitwirkenden und wegen des guten Zwecks.

Duerfurt, 4. Nov. Im beachtlichen Barnitzel fiel das zwei-jährige Söndchen der Arbeiterfamilie Schönardt in den Dorf-teich, wo das Kind durch Ertrinken seinen Tod fand.

Salsedel, 5. Nov. Gestern wurde in Seehausen i. Altm. vor dem Mühlenort ein Unbekannter tot aufgefunden. Der Unglückliche war erkrankt, die Augen standen weit offen, er hatte Schaum vor dem Munde, die Füße waren angezogen, die Grasnarbe zu den Füßen aufgewölbt. Anscheinend hat der Mann in Krämpfen gelegen.

Wendefurth, 2. Nov. Ein eigenartiger Vorfall hat sich hier vor einigen Tagen zugetragen. Von zwei Hundebel, sprang ein Hirch aus dem Walde und machte einen gemaltigen Stoß über eine 1,05 Meter hohe Drahterfriedung in einen Forententisch. Da er sich wegen der steilen Ränder nicht selbst retten konnte, so mußte man ihn mit einem Strich herausziehen.

Coburg, 4. Nov. Der bejahrte Schulmachmeister Johann Kempf, der sich heute früh vor der Strafkammer wegen anonymer Briefschreibereien verantworten sollte, hat sich morgens in seiner Wohnung entleibt. K. hat durch seine Briefschreibereien eine ganze Anzahl hiesiger Damen in der unglücklichsten Weise beleidigt.

Amnau, 5. Nov. Der Glasmacher Feinz in Amnau, der Raminensfütter von einem Stalldobn holen wollte, stürzte von einer Leiter ab und erlitt einen Schädelbruch. Im Krankenhaus ist starb er bald. — An demselben Abend fand man in Amnau einen alten Handwerksburshen auf, der anscheinend in betrum-peltem Zustande gefallen war und sich schwer verletzt hatte. Auch dieser starb im Krankenhaus.

Sambersleben, 4. Nov. Auf der Domäne Schackental hieb ein russischer Arbeiter eines Arbeitskameraden, mit dem er beim Pflügen in Streit geraten war, mit dem umgekehrten Reitschiffel so heftig über den Kopf, daß er kurze Zeit darauf starb.

Amnau, 4. Nov. Ein hiesiger Einwohner, dessen Frau sich seit einiger Zeit in der Klinik zu Jena befindet und dessen Tochter, um Einkünfte in der Stadt zu machen die Wohnung verschlossen hatte, versuchte durch Einklettern in diese zu gelangen. Hierbei stürzte er ab und brach das Genick. Als die Tochter nach Hause kam, fand sie ihren Vater tot vor.

Eilenburg, 4. Nov. Der für die Oberförsterei Döberstschütz berufene Oberförster Rechenbach aus Breitenheide (Bez. Altenstein) tritt sein Amt erst am 1. Dezember an. Die Verwaltung ist bis dahin dem Forstmeister Jacobi von Wangelin (Oberförsterei Reichenberg) übertragen worden.

Magdeburg, 5. Nov. Der Ausschuß zur Vorbereitung des Antrages auf Einrichtung von Mittelschulen in hiesiger Stadt hat in seiner getrigen Sitzung mit großer Mehrheit die Einrichtung von Mittelschulen abgelehnt.

Cotales.

\* Merzeburg, 6. Nov.

Verliehen. Der Zahmmeister Roedel vom hiesigen Füsil-Bataillon ist der Titel Oberzahlmeister verliehen worden.

Berein für Feuerbestattung. Heute vor 8 Tagen sprach der Vorstehende, Herr Dr. phil. Witte, im Deutschen Hof in Mücheln über das Thema „Die Feuerbestattung — ein Kulturfortschritt“. Die Versammlung war trotz des schlechten Wetters und der grundlosen Wege von Damen und Herren sehr gut besucht. Unter den Teilnehmern bemerkte man eine große Zahl bekannter Persönlichkeiten. Auf den mit großen Beifall aufgenommenen, durchaus sachlichen und überzeugenden Vortrag folgte die Vorführung prächtig gelungener Lichtbilder. Eine kurze Aussprache, die durch die Beteiligung eines bekannten Geistlichen besonderes Interesse erhielt, schloß sich an. Sie ergab, daß die Feuerbestattung als solche mit der Religion nichts zu tun hat und daß sie kein Privileg für die Wohlhabenden, sondern einen allen Bevölkerungsschichten dienenden Kulturfortschritt bedeutet. Auch der Hinweis auf die Zerföhrung des schönen Bildes von dem in die Erde gelegten Samenfort fand durch den Vortragenden eine Widerlegung, der u. a. ausführte, daß der Vergleich damit gänzlich unhaltbar ist. Die Versammlung hat zweifellos auch in Mücheln der Sache der Feuerbestattung neue Freunde und Anhänger zugeführt. — Am Montag den 25. November wird

der Vortragende hier im Tivoli über das gleiche Thema sprechen worauf schon heute hingewiesen sei.

Bunter Abend im Röltes Hotel. Ueberragend, Freitag, findet, wie bereits im Anzeigenteil bekannt gegeben, ein bunter Abend statt, auf den auch an dieser Stelle empfindlich hingewiesen sein möge. Ein solcher bunter Abend ist ein eigenartiger Genuß und gibt mancherlei Anregungen.

Gerichtszettel.

Hannau, 3. Nov. Von der Strafkammer Hannau wurde der 66jährige Silberwarenfabrikant Geddoh in Klein-Aheim wegen Schleich-Vergehens gegen das Gesetz über den unautonomen Wettbewerb und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und an ihn verkauft hatten. Auch die zur Herstellung der Ware erforderlichen Modelle wurden in Hannauer Silbergeschäften geflochten. Seit im Besahst tätiger Zuchthaus und Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte vor Jahresfrist eine Fabrik gegründet und in dieser ein halbes Jahr lang bis zu seiner Verhaftung nur Silber verarbeitet, das Arbeiter in Hannauer Silberwarenfabriken geflochten und

Allen denen, die uns während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen ihre liebevolle Teilnahme bezeugten, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank,

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Ww. Klara Schröder.**

Merseburg, den 6. November 1912.

### Anschluss an Überlandzentrale.

Die unterzeichnete Abteilung übernimmt gegen mässige Gebühren bei Einrichtung von Hausinstallationen die **Begutachtung** von **Kostenanschlägen** und **Projekten**, ferner nach Ausführung der Anlage die

#### Aufmessung der Leitungen,

sowie die Prüfung der Rechnungen, desgleichen

#### jährlich wiederkehrende Revisionen.

Besonders empfiehlt es sich, **vor Bestellung** der Anlage unseren Rat in Anspruch zu nehmen.

### Elektrotechnische Abteilung

des Verbandes landwirtschaftl. Genossenschaften.

Halle a. S. Halle a. S.

Kaiserstrasse 7 (Telf. 940).

Zur Ausführung der feinsten Dinners, als Gesellschafts-, Hochzeits- und Jagdessen, empfehle ich meine Stadtküche. Prompte Lieferung und allerfeinste Ausführung.

## Friedrich Engel,

Stadtkoch,

Merseburg, Weissenfelder Str. 7,  
Telefon 203.

Telefon 203.

Freitag, den 8. November, abends 8 1/2 Uhr  
in Killes Hotel

## BUNTER ABEND

(Recitation — Melodrama — Musik).

### Mitwirkende:

Fraulein **Margarete Adrige**, Konzertfängerin—Halle a. S. (Gesang). Herr **Dr. Wolf Roenneke** vom Hoftheater—Gera (R.) (Recitation). Herr cand. jur. **Oscar Sonntag**—Leipzig (Klavier). Herr stud. phil. et. mus. **Werner Roenneke**—Leipzig (Klavier)

Blüthner-Flügel aus dem Magazin von **P. Döll—Halle a. S.**  
**Ginlaharten** zu 1 Mk. (nummeriert) und 1/2 Mk. (unnummeriert) bei Herrn Kaufmann **Frühner** (H. Ritterstr.), in der Buchhandlung von Herrn **Fr. Boud** und an der Abendkasse.  
Programme mit Liedertexten sind an der Abendkasse erhältlich.

Das tägliche erste Frühstück soll kräftigend sein, um den Körper widerstandsfähig zu machen. Dies trifft nicht nur bei Erwachsenen zu, sondern auch bei Kindern vor Schulbeginn. Die fürsorgliche Mutter reicht morgens statt Kaffee oder Tee lieber:

## Eine Tasse Van Houten

„Van Houtens Cacao“ zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Streus in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die beste!

### Stadttheater in Halle.

Donnerstag, 7. Novbr.  
abds. 7 1/2 Uhr: **Nordische Herfahrt.** — Freitag, 8. Novbr., abds. 7 1/2 Uhr: **Der liegende Holländer.**

### Clavierstimmen

sowie Reparaturen zu mässigen Preisen führt aus **Rudolf Meckert**, Ober-Burgstr. 11.

### Poden-Pelerinen

empfeht  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

### Zwiebeln!

nur beste, gesunde Ware,  
**Zentner 2 Mark.**  
große Ware 2,50 Mk. inkl. Ead.,  
Kisten billiger, off. gegen Nachn.  
**Chr. Krügel, Nienburg a. S.**

Aufmerksame  
Bedienung.

Missigste  
Preise.

## Karl Tändler

Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

### Spezialgeschäft

für

(851)

## Braut- und Erstlings- Wäscheausstattungen.

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.  
Fernspr. 259.

Solide  
Qualitäten.

Grosse  
Auswahl.



## Kaiser's Kakao

das Pfund von 1.00 Mk. an

empfehlen wir bei den hohen Kaffeepreisen als billige, nahrhaft, wohlschmeckend, bekömmlich.

### Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H. / Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb. Über 1000 Filialen

### Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Magdeburg—Hamburg—Dresden—Leipzig.  
Zweig Niederlassung Merseburg

Aktienkapital **M. 60.000.000.—** Reserven ca. **M. 8.000.000.—**  
„Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.“

Das Beste für die Hautpflege ist:

## „Pfeilring“ Lanolin-Cream

zu haben in den Apotheken und Drogerien

Nachnahmen weisen man zurück.  
**Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.**  
Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

## Bankhaus Friedrich Schultze

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren,  
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.  
Diskontierung guter Wechsel.

### Konto-Korrent-

**Depositen- und Scheck-Verkehr,**  
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage  
der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.  
Vermietung von **Schraufschaltern** in feuer- und diebstahrsicherer Treoranlage.

353) **Kostenfreie Einlösung aller Anpous und Dividendscheine.**

## Merseburger Musikverein.

Montag, den 11. November 1912  
pünktlich abends 7 Uhr im  
Schlossgartensalon.

### Liederabend

von Frau **Luisa Mysz-Gmeiner.**  
Zum Vortrag kommen Lieder von  
Schubert, Brahms, Tschaiowsky,  
Rich. Strauss und Hugo Wolf.  
Eintritt nur gegen Vorzeigung der  
Mitgliedskarte.

Sperrplatzmarken für Mitglieder  
zu 75 Pf. in der Stollbergischen  
Buchhandlung von Montag, den 4.  
November nachmittags 4 Uhr ab.

Ebenda nummerierte Eintritts-  
karten für Nichtmitglieder zu 3 M.  
Betrittsanmeldungen werden  
von der Stollbergischen Buchhandlung  
entgegengenommen. (Jahresbeitrag  
6 M. für eine Person und 5  
Mark für jedes weitere Familienmit-  
glied.)

## FIXONA



Bestes Sauberstoff-Waschmittel der  
Neuzelt. Cholerfrei — unschädlich.  
Paket à 85 und 65 Pf.  
Alleiniger Fabrikant:  
**A. Thierack, Finsterwalde N.-L.**

**Waldvögel—Käfige etc.**  
empfeht.

**Zoolog. Handl. Schmalstr. 9**

## Hauslisten

sind zu haben in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

### Wetter Herr!

Mein alter Bismachden hellt schön  
durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn  
Jahren habe ich schon alles mög-  
liche angewandt, aber nichts hat  
geholfen, aber nachdem ich jetzt  
Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles  
wieder schick, worin ich Ihnen  
meinen aufrichtigsten Dank aus-  
spreche.

Roderl.

R. Schulz.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen  
Brennblenden, Flechten und Haut-  
leiden angewandt und ist in Dosen  
à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den  
Apotheken vorrätig, aber nur echt  
in Originalpackung weiß-grün-rot  
und Firma **Rich. Schubert & Co.,**  
Weinbilla—Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.